Ein gutes Mittagsmahl

verliert halb die Würze ohne ein Glas von gutem Ale, wie Stegmaier's

Susquehanna Ale.

Es besitzt einen ihm eigenen Geschmack. Es ist brilliant, blaß in Farbe, mit vollem und reichem Rahm. Probirt eine Kiste heute. In Pints und halben Pints, wie gewünscht.

Stegmaier Brewing Co.

Scranton Telephone:

Neues 1533; Altes 456-R.

Photographische Aufnahmen

jeder Art

Außerhalb dem Atelier,

wie Häuser, Landschaften, Zimmer, Maschinerieen, Familien- und Gesellschafts-Gruppen,

werden prompt, gut und billig von mir besorgt.

Henry Frey,

421 Lackawanna Ave.,

Neues Telephon 125. Scranton, Pa.

Union Ticket Agentur.

Autorisirte Agenten für alle Dampfschiff-Linien. Niedrigste Raten von und nach Europa. Geld nach allen Theilen der Welt zu niedrigsten Preisen befördert. Fremdes Geld gekauft und verkauft zu niedrigsten Quotationen. Vollmachten, Kaufbriefe und Päße besorgt in allen Sprachen. Ein öffentlicher Notar ist immer in der Office zu finden.

Union Ticket Agentur,

203 Lackawanna Ave., Scranton.

Neues Phone 303, altes 680-5.

"Die Office,"

105 Wyoming Ave.

George Kinback, Eigenthümer.

Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Wm. F. Kiesel,

Passage- Notariats- und Bank-Geschäft, Feuer-Versicherung.

[Etablirt 1839.]

313 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Schiffskarten jeder Dampferlinie nach und von Europa und dem Orient.
Vermögen sowie Erbschaften einkassirt.
Vollmachten, Testamente usw. ausgefertigt.
Vereinigte Staaten Reisepäße besorgt.
Geldsendungen nach allen Welttheilen.
Verkauf von Häusern und Bauplätzen.

Deutsche

Schön-Färberei,

327 N. Washington Ave.

Beide Telephone.

Alle Arbeit nach bester Weise vollführt. Dem Reinigen und Plätten spezielle Aufmerksamkeit geschenkt. Arbeit abgeholt und abgeliefert.

Geo. W. Schmidt, Eigenth

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.

In Kraft ten 24. Juni 1906.

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05 8.00, 10.20, Vorm.; 12.40, 3.25 und 3.40 Nachmittags. Für New York und Philadelphia, um 8.00 Vorm.; 12.40 und 3 35 Nachmittags. Für Tobyhanna, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.25 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.10 Mor und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.25 Mor.; 1.55 Nachmittags Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.25 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.40 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 Nachmittags. Binghampton Accomodation, um 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10 20 Mor.; 1.55 und 6.40 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 2.05, 3.20, 6.05 und 10.20 Morgens; 3.35 und 3.40 Nachm.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, und 6.25 Mor.; 1.55, 6.40 und 11.10 Nachm. Für Binghamton und Zwischenstationen, 9.00 und 10.10 Vormittags

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.20 Mor. und 6.40 Nachmittags.

Lackawanna & Wyoming Valley.

(Laurel Linie.)

Trat in Kraft am 1. Juni 1905.

Züge verlassen Scranton um 1 00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 5 40 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.00 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12 00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 6.40 Nachmittags.

Expreßzüge halten nur in Pittston an, verlassen Scranton alle Stunde täglich, ausgenommen Sonntag, von 7.16 Morgens bis um 7.16 Nachmittags und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein.

Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

B. F. Woly, Jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Vermischtes Inland.

— In Chicago haben sich für die bevorstehende Herbstwahl 347,074 Stimmgeber registriren lassen.

— In einem Sanatorium zu Bedfort City, Va., starb der bekannte Schauspieler Frank Mordaut.

— In Winnetka, Ills., starb ganz plötzlich die Gattin des früheren Gouverneurs von Wisconsin, George W. Peck.

— Im Irrenhaus zu Mendota, Wisc., in dem sich 550 Patienten und 130 Angestellte befinden, sind die Blattern ausgebrochen.

— „Sam" Jones, der bekannte Wanderprediger und Evangelist, starb ganz plötzlich in einem Eisenbahnzuge in der Nähe von Little Rock, Ark.

— In einer in New York abgehaltenen Versammlung von Fabrikanten von Seidenbändern wurde beschlossen, den Preis um ½ bis ¾ Cents per Yard zu erhöhen.

— In der Remise für Automobils No. 2091 Clarendon Ave., Chicago, wurde durch eine Gasolin-Explosion ein Schaden von $50,000 angerichtet. Zehn Automobils verbrannten.

— Etwa 600 Silberarbeiter in New York haben die Arbeit niedergelegt, weil ihre Forderung betreffs Bewilligung eines neunstündigen Arbeitstages abschlägig beschieden wurde.

— Die Reading Eisenbahngesellschaft hat die Gehälter ihrer Lokomotivführer, Heizer, Conducteure, Bremser und der anderen Angstellten um von 5 bis 10 Prozent erhöht.

— Das zwanzigste Stiftungsfest des Turn- und Gesangvereins „Eintracht" zu Homestead wurde unter allgemeiner Betheiligung der Turnvereine des Pittsburger Distrikts glänzend gefeiert.

— In der St. Barnaba's Memorialkirche zu Boston wurde Irving McDowell Garfield, Sohn des verstorbenen Präsidenten James A. Garfield, mit Fräulein Susan Emmons getraut.

— Auf eine an ihn direkt gerichtete Anfrage hat Tammany-Häuptling Croker telegraphirt, daß er noch nicht wisse, ob er den Ver. Staaten in der nächsten Zeit einen Besuch abstatten werde.

— Die Washingtoner chinesische Gesandtschaft wird anläßlich des aus China gemeldeten Ableben der Mutter des chinesischen Gesandten Sir Chentung Liang Cheng, Frau Liang, hundert Tage trauern.

— Der Frachtbahnhof der Southern Pacific Eisenbahn in San Francisco, eine Anzahl von Frachtwaggons sowie in der Nähe stehende Remisen sind durch Feuer zerstört worden. Schaden $200,000.

— Für sein Gemälde: „Die Jünger am Grabe", das für die 19. jährliche Kunstausstellung in Chicago bestimmt ist, hat der farbige Künstler Henry O. Tanner den ersten Preis zum Betrage von $500 zugesprochen erhalten.

— Präsident Roosevelt hat sich entschlossen, General Funston für seine Dienste, die er erst unlängst in Cuba geleistet hat, dadurch zu belohnen, daß er ihn zum Befehlshaber einer ganzen Division mit seinem Hauptquartier in St. Louis ernennt.

— Oberbetriebleiter Day von der Iowa Central Eisenbahn hat bekannt gegeben, daß vom 1. November an die Löhne aller Telegraphisten des Bahnsystems mit Ausnahme der Angone Zweigstrecke um $2.50 bis $5 per Monat erhöht werden.

— Die prächtige Händelbüste, welche die Vereinigten Sänger Washingtons auf dem Sängerfest zu Baltimore in 1903 als ersten Städtepreis davontrugen, wird jetzt eine bleibende Stätte in dem Park, welcher die neue Carnegie-Bibliothek umgiebt, erhalten.

— Dr. M. G. Pingree, ein Vetter des verstorbenen allgemein bekannten früheren Gouverneurs gleichen Namens von Michigan, beging in Chicago Selbstmord, indem er sich in dem Badezimmer seiner Wohnung einschloß und dann das Gas andrehte.

— In Birmingham, Ala., brach in einem Kost- und Logirhaus ein Feuer aus, das das ganze Gebäude in kurzer Zeit in Asche legte. Zwölf Personen haben in den Flammen ihren Tod gefunden und mindestens ebenso viele sind schwer verletzt worden.

— Vertreter des Massachusetts-Zweiges der American Federation of Labor haben den Mitgliedern aller zu ihrer Organisation gehörenden Arbeiter-Unionen eine Liste aller Candidaten zugestellt, die sich als Gegner der organisirten Arbeiter erwiesen haben.

Ausland.

— In Toronto, Ont., richtete ein Feuer auf dem Ausstellungsplatze einen Schaden von $200,000 an.

— In London, England, ist die im Jahre 1070 erbaute Kirche „Selby Abbey" durch Feuer zerstört worden.

— In der Nähe von Erpernon, Frankreich, collidirten zwei Züge und neun Personen wurden auf der Stelle getödtet.

— In Wiltia, Rußland, wurde zum ersten Mal seit vierzig Jahre eine Theatervorstellung in polnischer Sprache gegeben.

— Prinz Waldemar von Dänemark und Prinz Georg von Griechenland haben eine ausgedehnte Orientreise angetreten.

— Der römisch-katholische Bischof McDonald von Harbor Grace, N. F., ist vom Papst zum Titular-Erzbischof ernannt worden.

— Der berühmte National-Oekonom, Prof. Dr. Paasche, zweiter Vice-Präsident des Deutschen Reichstages, ist aus dem Staatsdienst ausgeschieden.

— Unter den Schiffern auf der Elbe ist ein Aufstand ausgebrochen, und der Frachtverkehr auf dem Flusse von Hamburg bis nach Böhmen ist lahmgelegt.

— Ein furchtbarer Wirbelsturm hat an der Küste von Central-Amerika einen Schaden von $1,000,000 angerichtet. Menschenleben sind keine verloren gegangen.

— Von gutunterrichteter Seite verlautet, daß die deutsche Regierung sich lebhaft mit der Frage beschäftigt, welche Maßregeln am Thunlichsten zu ergreifen sind, um der herrschenden Fleischnoth zu steuern.

— In Leipzig ist ein Mann, Namens Scheve, der der französischen Regierung das Geheimniß der Fabrikation der deutschen Patronen zu verkaufen suchte, zu 4 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

— Die königliche Bauakademie in Berlin hat ein Preisausschreiben betreffs Neugestaltung des Pariser Platzes, die erfolgen soll, wenn die Straße Unter den Linden untertunnelt wird, erlassen.

— In St. Petersburg traf die Nachricht ein, daß auf der Moskau-Kursk-Eisenbahn bei Oka ein furchtbares Unglück passirt ist, bei dem hundert Personen theils getödtet, theils schwer verletzt wurden.

— Der Zar hat die zur Todesstrafe verurtheilten Offiziere des Torpedoboot-Zerstörers „Bedovi" begnadigt. Sie sollen nur aus dem Dienst entlassen und gewisser Bürgerrechte für verlustig erklärt werden.

— Herr Jaures, der bekannte französische Sozialistenführer, hat von deutschen Sozialisten $5000 erhalten, die ihn in den Stand setzen sollen, sein Blatt, das Organ der französischen Sozialisten, auch weiter erscheinen zu lassen.

— Nach einem bekannt gegebenen kaiserlichen Erlaß ist das bereits vor längerer Zeit von General Stoessel eingereichte Resignationsschreiben nun endgültig angenommen und die Entlassung des Generals aus Gesundheitsrücksichten verfügt.

— Per Funkentelegraphie wurde aus Bluefield, Nicaragua, gemeldet, daß in Port Limon, Costa Rica, und Umgegend ein furchtbarer Sturm gewüthet und an Gummibäumen und Ananas-Sträuchern einen Schaden von mindestens $250,000 angerichtet hat.

— Generalleutnant v. Ploetz, der neue kommandirende General des VIII. Armeecorps in Koblenz, sowie der Chef des Generalstabs der Armee, Generalleutnant v. Moltke, und der Chef des Militär-Cabinetts, Generalleutnant Graf v. Hülsen-Haeseler, sind zu Generälen befördert worden.

— Direktoren der Toyi Fishing Co. von Wakayama haben die japanische Regierung ersucht, von der Regierung in Washington dafür Entschädigung zu verlangen, daß im Juli dieses Jahres im Behringsmeer fünf japanische Fischer von amerikanischen Behörden getödtet und zwölf gefangen genommen wurden.

— Das französische Unterseeboot „Lutin", das vom Biserta, Tunis, Hafen aus eine Uebungsfahrt unternahm, ist mit der aus fünfzehn Personen bestehenden Mannschaft gesunken, und alle Versuche, das Boot zu retten oder auch nur zu finden, die unter der persönlichen Leitung des Admirals Bellue unternommen wurden, sind erfolglos geblieben.

Regenmäntel.—die nützlichsten aller Ueberkleider—ein positiv nöthiges Kleidungsstück für Herbst und Winter.

Lose oder enganpassende Modelle, einfache oder fancy Fabrikate, handgemacht von dem echten Priestly Cravenetted Tuche. Absolut sturmsicher und das hübscheste Kleidungsstück, das Sie je gesehen. Dasselbe ist unser berühmtes **„Olympia."** speziell in Schnitt und Herstellung für junge Männer ausgeführt, die das Neueste in Muster und Mode wünschen.

Sie sollten mehr wissen von diesen superben Anzügen. Sie werden angefertigt von den erprobtesten Schneidern im Geschäfte und werden getragen von den bestgekleideten Männern überall. Die Preise variiren von $12 bis zu $30. Kommen Sie herein und sehen Sie dieselben an.

The John D. Boyle Kleiderladen,

416 Lackawanna Avenue,

Ausstaffirer von Besonderen Leuten.

Ein Beitrag zur Staatswahl.

Die letzte Staatsgesetzgebung hatte auf Empfehlung des „ehrenhaften" Gouverneurs Pennypacker die Verwilligungen für Hospitäler und wohlthätige Institute überhaupt auf das niedrigste Maß herabgesetzt. Doch damit war der noble Herr noch nicht zufrieden und machte von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch, diese Verwilligungen um weitere $200,000 zu beschneiden, so daß viele der Institute, trotz einem wohlgefüllten Staatsschatze, an dem Nöthigsten Mangel litten und ihre Wirksamkeit beschränken mußten.

Derselbe „ehrenwerthe" Gouvernör hat dagegen als ein Mitglied der Commission für den Kapitolbau alle von den diebischen Beutepolitikern verlangten Gelder für den Kapitolbau ohne Protest genehmigt und scheint erst zu dem Bewußtsein des Schwindels gekommen zu sein, nachdem ihn Andere darauf aufmerksam machten, daß die Summe von über neun Millionen Dollars auf ungesetzliche Weise bewilligt und ausgegeben worden sei—das heißt, daß der Kapitolbau, anstatt der ursprünglich von der Gesetzgebung dafür bewilligten $4,000,000, bereits $13,000,000 verschlungen hat.

Man darf sich über diese republikanischen Machinationen nicht wundern. Nachdem die Bürger des Staates Pennsylvanien durch die Wiederwahl einer stark republikanischen Gesetzgebung die Schwindeleien und offenen Diebstähle der „Ripper"-Bill gutgeheißen, glaubte sich die Bande ermuthigt und berechtigt, bei der ersten besten Gelegenheit noch tiefer in den öffentlichen Säckel zu greifen, und diese willkommene Gelegenheit bot der Kapitolbau. Man wende nicht ein, daß der Gouvernör in dieser Sache ahnungslos übertölpelt worden sei. Er ist kein hayseed mit beschränktem Verstande, sondern ein geriebener Advokat, der auch schon auf der Richterbank saß.

Es mangelt uns an Raum, aufzuzählen, in welcher Weise die Gelder für den Kapitolbau verschleudert wurden, und wir wollen daher nur zwei Punkte als Beispiel namhaft machen: Für Chandeliere wurden $2,000,000 bezahlt, während irgend eine verantwortliche Firma dieselben für insgesammt $500,000 geliefert haben würde. Ein solcher Betrug war nur durch ein privates Uebereinkommen des Architekten Joseph M. Huston mit dem Lieferanten John H. Sanderson möglich und es ist daher anzunehmen, daß sie den Raub theilten. Der saubere Architekt Huston hat an Commissionen eine größere Summe erhalten, als das Salair des Präsidenten der Ver. Staaten (zu $50,000 jährlich) in elf Jahren beträgt, also beiläufig $550,000.

Und um derartige schwindelhafte Ausgaben machen zu können, mußten die Patienten in den Hospitälern, die Insassen der Irrenasyle, die wohlthätigen Staats-Institute, die Normalschulen, die Staats-Ackerbau Schule, u. s. w., verkürzt werden und Noth leiden—die Bewilligungen für öffentliche Wohlthätigkeits-Institute mußten beschnitten werden, um einer Gaunerbande mit dem so abgezwackten Gelde die Taschen zu füllen. Wahrlich, man müßte an dem gesunden Menschenverstande, an der Intelligenz der Wähler zweifeln, wenn sie eine solche Luderwirthschaft ungeahndet, wenn sie durch die Erwählung eines republikanischen Tickets erklären würden, daß sie mit derartigen Schwindeleien einverstanden sind.

Was nun Herrn Stuart, den republikanischen Kandidaten für Gouvernör, anbetrifft, so genügt die Thatsache, daß er Mayor von Philadelphia während der schlimmsten Corruptionsperiode jener Stadt war, um ihn als völlig werthlos für das Gouvernörsamt zur Seite zu werfen, trotz der Empfehlung seines persönlichen Freundes William Connell. Man muß ja dabei unwillkührlich nochmals an die „Ripper"-Bill denken, die aus Herrn Connell's Gedächtniß geschwunden zu sein scheint und seiner Empfehlung die Spitze abbricht. Auch Herrn Pennypacker's „Ehrlichkeit" wurde während seiner Wahlcampagne in warmen Worten betont und doch konnte unter seiner Administration der $9,000,000 Diebstahl für das Kapitolgebäude ausgeführt werden. Die Herren erinnern sich gewöhnlich nach ihrer Erwählung nicht an das, was sie vor derselben versprachen, und nur ein Narr oder Idiot vertraut derartigen Wahlkniffen.

Aber die Wähler des nördlichen Theiles von Pennsylvanien haben noch ein anderes Hühnchen mit Senator Penrose und seiner Maschine zu rupfen und werden dies am Wahltage auch gründlich besorgen. Wie bekannt, war Col. L. A. Watres der auserwählte Kandidat dieses Theiles des Staates und Jedermann weiß, daß unter seiner Administration die Verwaltung der Staatsgeschäfte eine ehrliche gewesen sein würde. Aber gerade dieser Umstand, die strenge Rechtlichkeit von Watres, paßte den korrupten Maschinenpolitikern nicht und die Nomination von Stuart, dem gefügigen Werkzeuge von Penrose, war die Folge. Die Aufdeckung der Betrügereien beim Kapitolbau beweist deutlich genug, warum sie keinen Mann an der Spitze der Verwaltung haben wollten, dessen Ruf unbesudelt ist.

— In Bordeaux, Frankreich, brannte ein Waarenmagazin bis auf den Grund nieder. Schaden $400,000.

Intimes vom Sultan.

Abdul Hamid ein freiwilliger Gefangener in seinem großen Palaste.

Der „Beherrscher der Gläubigen," so erzählt ein Mitarbeiter des „Petit Parisien," ist kein Jüngling mehr; er trägt die Last von 64 Jahren und hat sehr schwer daran zu tragen, da er schon seit längerer Zeit seine Müdigkeit und seine körperlichen Leiden nicht mehr verbergen und verheimlichen kann. Ganz wie der Papst lebt er als freiwilliger Gefangener hinter den Umfassungsmauern eines großen Palastes, den er nur jeden Freitag verläßt, um der traditionellen Ceremonie des Selamik (des öffentlichen Empfanges der Würdenträger von Seiten des Sultans) beizuwohnen. Dieser Palast gleicht weder dem Schloß zu Versailles, noch dem Louvre, noch dem Quirinal, noch dem Schlosse zu Windsor. Man könnte alle Königsschlösser der Erde zur Musterung heranziehen, ohne etwas ähnliches zu finden. Man hat allerdings drei Viertel Jahrhundert gebraucht, um Yildiz zu bauen, und jeden Tag fast wird irgend ein neues Gebäude angefügt. Es ist eine schier unendliche Reihe von Häuschen, Kiosken und Palästen.

Es gibt in Yildiz Meierhöfe mit Triften, Hammerwerke für die Artillerie, Porzellanmanufakturen und Teppichwirkereien, die ausschließlich für den Sultan arbeiten u. s. w. Rings um die kleine durch Gitter geschützte Festung, hinter welcher sich Abdul Hamid verbarrikadirt hat, breitet sich die Stadt Yildiz aus. Denn dieser Palast ist eine Stadt, in welcher 7000 Mann der kaiserlichen Garde und mindestens 5000 andere Personen leben, lauter Leute, die über den Monarchen zu wachen oder für sein körperliches Wohlbefinden und sein Vergnügen zu sorgen haben. Neben Kammerherren, Sekretären, Offizieren, Beamten jeder Art ist da der Harem mit seinen Hunderten von Frauen. Jeden Tag werden für diese ungeheure Zahl von Unterthanen und Unterthaninnen 1700 Tische gedeckt. Jeden Monat belaufen sich ihre Gehälter auf weit mehr als $250,000. Aber der Sultan ist reich, und seine Civilliste, etwa $7,500,000, genügt ihm nicht; er muß noch aus seinem großen eigenen Vermögen schöpfen.

Für sich selbst ist Abdul Hamid durchaus nicht verschwenderisch, sondern im Gegentheil höchst anspruchslos. Seine Kleidung ist sehr einfach und gleicht der zahlreicher Einwohner von Konstantinopel. Trotzdem treibt der „Beherrscher der Gläubigen" alle Leibschneider zur Verzweiflung: keiner von ihnen darf sich seiner erhabenen Person nähern; nur auf große Entfernungen dürfen sie urtheilen, ob die für ihn angefertigten Kleider passen.

Früher war der Sultan ein großer Freund von Kaffee und Cigarren. Wenn er in seinen Gärten spazieren ging, begleitete ihn stets sein Kaffeebereiter, der immer und überall in der Lage sein mußte, eine oder mehrere Tassen Mokka zu bereiten. Jetzt geht Abdul Hamid nicht mehr spazieren; auch ißt er fast gar nicht mehr. Seine einzige Freude bilden seine Lieblingsthiere; er war von jeher ein großer Thierfreund und zeigte sich dafür den Menschen gegenüber umso härter.

„Viermal Ente!"

Ein Engländer und seine drei Töchter nahmen in einem modernen Restaurant in Paris Platz. Der Engländer sah die Speisekarte durch und schien nichts zu finden, das ihm paßte. Plötzlich hörte er eine Donnerstimme an der Kasse melden: „Viermal Ente!"—„Geben Sie uns auch viermal Ente," sagte er zu dem Kellner, der ihn bediente.—„Ente ist heute nicht da, mein Herr," antwortete der Kellner, „vielleicht wählen Sie etwas anders!" Da schallte aus dem Hintergrunde des Zimmers eine Stimme herüber: „Und dreimal Ente auf 61." — Der Engländer wurde wüthend. „Ich will Enten haben! Warum werden hier bestimmte Gäste vorgezogen?" — Der Besitzer des Restaurants hatte große Mühe, dem Gast zu erklären, daß das verlangte Gericht an diesem Tage thatsächlich nicht zu haben war, und daß „Enten" in der Pariser Restaurantsprache die Gäste sind, die nur Wasser trinken. Man meldet sin an der Kasse an, weil sie für jede Speise 10 Centimes (etwa 2 Cents) „Zuschlag" zu zahlen haben.

Aufgebesserte Bahnangestellte. Die städtischen Straßenbahnen in Köln beförderten im Geschäftsjahre 1905—1906 65,255,843 Personen (9,574,288 mehr als im Vorjahr). Die Betriebseinnahmen beliefen sich auf 5,938,569 Mark (511,166 Mark mehr), die Betriebsausgaben auf 3,644,009 Mark (533,662 Mark mehr). Der Betriebsüberschuß war mit 2,294,562 Mark um 22,495 Mark geringer wie im Vorjahr. Dies ist wesentlich auf die erheblichen Lohnerhöhungen der Arbeiter, die rund 200,000 Mark ausmachen, zurückzuführen. Die letzthin zur Einführung gelangte 9stündige Dienstzeit für alle Bediensteten, auch die Schaffner und Fahrer, wird weitere 100,000 Mark beanspruchen.

Die letzte Volkszählung in Bengalen ergab die merkwürdige Thatsache, daß es dort 4000 noch ganz kleine, doch schon verheirathete Mädchen gibt, und unter diesen 600, die noch nicht einmal ein Jahr alt, aber bereits verwittwet sind.

Gefahr Laufen

Reines Blut ist das Leben der Gesundheit, aber

Unreines Blut

hauptsächlich verursacht durch Unordnungen des Magens, wenn vernachlässigt, können tödlich enden; aber

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

werden die Ursache beseitigen und das Blut reinigen.

Preis, 50c die Flasche.

Gebr. Krämer,

Ausstaffirer.

Herbst Anzüge

für Männer und Knaben.

Neueste Moden. Preise die niedrigsten

Spezieller Verkauf von Schuhen für Männer und Knaben.

325 Lack. Ave.

W. F. Vaughan,

Grundeigenthum

Gekauft, Verkauft, Vermiethet.

Office, 421 Lackawanna Avenue, Scranton, Pa.

Deutsch gesprochen.

Wm. Trostel,

deutscher Metzger,

1115 Jackson Straße,

liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

Alt Heidelberg.

Restauration:

A la Carte, Table d'hote

von 12—2 Uhr Nachmittags.

Importirte und hiesige Biere. Feine Liquöre und Cigarren. Separate Gesellschaftszimmer.

Albert Zenke, Eigenth.

206—210 Penn Avenue.

Lohmann's . . . . Restaurant,

323 und 325 Spruce Straße.

St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und E Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.

Warme und kalte Speisen

zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

M. Zeidler's Deutsche Bäckerei

210 Franklin Avenue.

Bäckerwaaren jeder Art täglich frisch. Warmes Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Altes Telephone 356—3; Neues 446.

John A. Schadt,

Allgemeine Versicherung,

313 Center Straße.